

1831



KIRCHE

Die Konklave wählt Kardinal Capellari zum Nachfolger von Papst Pius VIII.; er nimmt den Namen Gregor XVI. an. zvg

POLITIK

Im Vertrag von London werden Belgien und die Niederlande getrennt.



BELGIEN

Leopold I. wird erster König von Belgien. zvg



PHILOSOPHIE

Der deutsche Philosoph Georg Friedrich Wilhelm Hegel stirbt. Er bezeichnet das «Geistige als das einzig Wirkliche». zvg



MILITÄR

Der preussische General Carl Gottlieb Clausewitz stirbt. Er ist der Vater der modernen Kriegsstrategie, die er im Werk «Vom Kriege» niederschreibt.

2

26

21

13

16

JAN

FEB

MÄRZ

APR

MAI

JUNI

JULI

AUG

SEPT

OKT

NOV

DEZ

REVOLTE – IN MARTINACH WIRD EIN FREIHEITSBAUM ERRICHTET

# Truppen gegen Freiheitsbaum

Das neue Walliser Grundgesetz über die Gemeinde- und Bezirkswahlen kommt bei der Bevölkerung nicht gut an. Im Jahre 1831 führt die Art, wie die Wahlversammlungen geführt werden, in Quartieren von Martinach zu Unruhen. Einige wie Bourg wollen sie ändern, andere wie die Stadt, die sich in voller Entwicklung befindet, treten für diese Lösung ein. Die Stadt will die wohlhabenden eingewanderten Familien integrieren, die den Reichtum der Stadt ausmachen. Dies weckt auch Neid und Eifersucht. Der Konflikt scheint unausweichlich. Bittschriften aus dem Bagnes, von Orsières und von Teilen von Martinach-Bourg, Combe und Bätiaz fordern den Staatsrat auf, das Grundgesetz zu ändern. Der Staatsrat trägt diesen Forderungen teilweise Rechnung und vertragt die Wahlen. Am 18. Mai beschliesst der Landrat, die Mandatsdauer der Räte von zwölf auf sechs Jahre zu senken. Gleichzeitig wird die Zahl der Notablen verdoppelt, indem von Amtes wegen die Offiziere und die Notare einbezogen werden. Trotz dieser Konzessionen bleibt der wichtigste Stolperstein erhalten, nämlich die Privilegien gewisser Stände und Berufe.

## Eine Sturmwarnung

Am 23. Mai, einem Pfingstmontag, ertönt das Geläut vom Turm der Pfarrkirche am Ende des Gottesdienstes. Auf dem Marktplatz von Martinach-Bourg wird ein Freiheitsbaum aufgerichtet. Bewaffnete beschützen ihn. Sogleich wird der Staatsrat benachrichtigt. Zwei Mitglieder der Regierung begeben sich an Ort und Stelle und stellen fest, dass rund 400 Personen aus den Berggemeinden der Talschaft der Dranse aufmarschiert sind. Die Staatsräte und die Vertreter der Stadt tun sich zusammen, um die Aufrechter zum Abmarsch zu bewegen. Vergeblich. Die Unruhen greifen um sich und erreichen



Symbol der Revolution und eine Provokation für Konservative: Die Liberalen errichten in Martinach einen Freiheitsbaum. zvg

Monthey. Sie nehmen nicht überall das Ausmass der Aufmärsche von Martinach an. In Saint-Maurice endet alles in Minne und mit einer Kappeler-Milchsuppe, allerdings ohne Milch, dafür mit Walliser Produkten...

## Umstrittenes Plakat

Die Behörden machen in Martinach einen Anschlag, welcher die Aufständischen auffordert, den Freiheitsbaum zu fällen und in den Rahmen der Legalität zurückzukehren. «Die Gemeinden, welche den Baum gepflanzt haben, wollen die Anarchie, den Ruin der guten Sitten, die Zerstörung der Religion,

kurz alle Schrecken der alten französischen Revolution», lautet der Inhalt des Plakates. Die Oppositionellen zerschneiden die Aufrufe und setzen ihren Widerstand fort.

## Oberwalliser Kompanien

Am 27. Mai kündigt die Regierung die Aufbietung eines Bataillons an. Der Staatsrat empfängt am 31. Mai eine Abordnung der acht Gemeinden und bedeutet ihr, dass all ihre Forderungen unerfüllt blieben, wenn sie die Freiheitsbäume nicht entfernten. Die Emissäre der Gemeinden kehren heim und ordnen dies an. Der Bund droht mit dem Einsatz von Emissä-

ren. Der Staatsrat will aber die aufwendige Aktion der Eidgenossenschaft nicht finanzieren und erlässt einen Aufruf an die Bewohner, sich den gesetzlichen Bestimmungen und der Regierung zu unterwerfen. Dies sollen sie mit Eintrag in ein Register bestätigen. Eine fünfköpfige Kommission und fünf Füsillierkompanien aus dem Oberwallis mit zwei Kanonen verleiheren der Aufforderung Nachdruck.

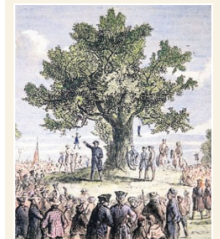
## Stunden der Angst

Die Aufständischen fordern Verstärkung aus dem Entremont und aus Salvan an. Doch die kommt nicht. In Bourg

dient eine Scheune als Zeughaus. Dort lagern Waffen, zur Hauptsache Sensen und Gabeln. Immer dann, wenn das Geläut ertönt, flieht die Bevölkerung in die Berge. Das Oberwalliser Bataillon lagert auf dem Stadtplatz und exerziert in Bourg. Die Aufständischen sind beeindruckt und zerstreuen sich. Die Einwohner unterzeichnen eine Loyalitätserklärung gegenüber der Regierung. Mehr als 200 Männer müssen vor einer Untersuchungskommission erscheinen. Diese lässt Milde walten; die Führer allerdings gehen ihrer Bürgerrechte verlustig und müssen sechs Monate ins Gefängnis.

GESCHICHTE

## Die Bäume der Freiheit



1765 wird in Boston der erste Freiheitsbaum gepflanzt. zvg

Der Liberty Tree streckt sein imposantes Astwerk im Common-Park in Boston aus, der Hauptstadt des US-Bundesstaates Massachusetts. Unter seinem Blätterdach versammeln sich die Kolonisten im Jahre 1765 in einem Akt des Aufstandes gegenüber der britischen Regierung. Freiheitsbäume gelten von da an als Versammlungsort des Widerstandes gegen die Briten in den amerikanischen Kolonien. Die französische Revolution macht sich dieses starke Symbol zu eigen. Freiheitsbäume werden zum Wahrzeichen der entstehenden Republiken. Die Erinnerung an die Freiheitsbäume hält sich bis heute, denn sie zieren die französischen Ausgaben der Ein- und Zwei-Euromünzen. In der Schweiz zwingen die Franzosen der Bevölkerung Freiheitsbäume auf. Im Volksmund auch «Tellenhub» genannt, symbolisieren sie die neue Ordnung und werden meist als Ausdruck ausländischer Besetzung wahrgenommen. 1801, unter napoleonischer Herrschaft, mussten alle Gemeinden einen Freiheitsbaum aufrichten. Die Bäume verschwanden mit dem kleinen Korsen. Erst in den Revolutionsjahren 1830/1831 werden in einigen Regionen wieder Bäume gepflanzt.

ANZEIGE

WETTBEWERB

www.wkb.ch

Die Walliser Kantonalbank  
wünscht Ihnen schöne Festtage.Walliser  
Kantonalbank

